

## MENSCHEN AUS DER SKIPPERSZENE

In 2006 übernahm Mike Keser von seinem Vater Gerhard Keser ein Bootshandelsunternehmen, das der Senior 1970, also vor genau 50 Jahren, in Berlin-Pichelsdorf gegründet hatte.

Heute gehört das Bootscenter Keser zu den deutschlandweit bekanntesten Bootshändlern und Charterbetrieben.

# MIKE KESER –

in den Fußstapfen  
des Vaters



**Bootscenter  
Keser**



## MENSCHEN AUS DER SKIPPERSZENE

**K**ennen Sie »Keser Island«? Nein, eine wirkliche Insel ist es nicht, aber es liegt direkt am Wasser und bildet schon irgendwie eine besondere Welt. Eine Welt voller Boote. Keser Island befindet sich an der sogenannten Havel-schenke in Berlin-Pichelsdorf, unmittelbar neben der Heerstraße und am Fuße der Freybrücke. Hier an den Ufern zwischen Pichelssee, Scharfer Lanke und Havel reihen sich die Marinas, Boots- und Segelclubs wie an einer Perlenschnur auf und hier schlägt bis heute Berlins Wassersport-Herz. Ein kurzer Waldweg führt nach wenigen Metern zu einem schweren Eingangstor, wo sich dann eine steile und abschüssige Zufahrt zum Firmengelände anschließt. Im Tal angekommen, betritt der Besucher das Bootscenter mit Booten und Yachten, soweit das Auge reicht.

1. Familie Keser, v.l.n.r.: Mutter Magdalena, Töchter Lilianna, Sohn Max und Vater Mike
2. Firmen-Mitgründerin Petra Keser in den frühen 70er-Jahren mit dem »Schränkwand«-Traktor
3. Das Bootscenter Keser war ein Mercury-Motorenhändler der ersten Stunde
4. Das damals im Bau befindliche Büro-Wohnhaus von Gerhard Keser an der Havel
5. Direkt an der Havel – das Keser-Firmengelände ist ein riesiges Freiluft-Bootslager mit Hochregal
6. Firmenspross Mike Keser blättert im neuen Werftbüro in alten Familien-Fotoalben

Im Wasser liegen etliche Charterschiffe, und Freiflächen beherbergen Neuboote verschiedenster Größen, die noch in Folien eingeschweißt sind. In einem riesigen Freiluft-Hochregallager am nördlichen Ende des Geländes haben weitere Folien-Boote Platz gefunden. Für einen

Moment hat es den Anschein, als würden all diese eingeschweißten Wasserfahrzeuge hier vom Stapel laufen. Beim Besuch einer der drei Ausstellungshallen wird dann klar, dass hier mit ihnen gehandelt wird. Die Angebotspalette reicht vom Fünf-Meter-Boot bis zum luxuriösen



46-Footer. Noch größere Einheiten werden direkt ab Werft in die Häfen der bestellenden Kunden ausgeliefert.

Sehr freundlich werde ich von Mike Keser (42) begrüßt, der mich in sein neues Firmenbüro führt, das dem Kontor eines hanseatischen Reeders durchaus gerecht wird. Statt im spartanischen Container-Büro der vergangenen Jahre werden Kunden nun in noblem Leder-Holz-Ambiente mit Kaffee-Bar und künstlichem Wasserfall empfangen. Und weil die Bootscenter Keser GmbH am 1. Mai ihr 50-jähriges Bestehen feiert, hat Mike einen ganzen Wäschekorb historischer Fotos zusammengetragen – und beginnt, über seinen Vater Gerhard (75) zu erzählen ... Anno 1944 im schwäbischen Murrhardt geboren, wuchs Gerhard Keser in einem kleinen Bahnhofswärterhäuschen mit Vorgarten auf. Zur Selbstversorgung hielt sich die Familie Hühner und Kaninchen, erntete eigenes Gemüse. Gerhard Kesers Vater blieb im Krieg, sah seinen Sohn nur ein einziges Mal,

als dieser noch ein Baby war. »Mein Vater musste schnell lernen was Arbeit bedeutet und verdiente sich nach der Schule an Wochenenden als Trompeten-Turmbläser in der Kirche ein paar Groschen hinzu. Dann begann er eine Lehre zum Mechaniker. Seine Mitschüler in der Stuttgarter Berufsschule hatten

größtenteils Abitur, kamen von Mercedes und Porsche und waren meist älter als er. Da galt es für ihn, sich durchsetzen«, weiß Mike. Um nicht zum Bund zu müssen, denn er verabscheute Krieg, da er ihm ja den Vater genommen hatte den er nie kennenlernen durfte, setzte sich Gerhard Keser nach Berlin ab und folgte



damit dem Beispiel vieler junger Männer jener Zeit.

Wer in der Spree-Metropole wohnte, der konnte sich dem Wehrdienst entziehen, weil westdeutsche Wehrersatzämter in der Stadt mit Sonderstatus keinen Zugriff hatten. 1963 in Berlin angekommen, wohnte der Schwabe zunächst zur Miete in einem Kreuzberger Keller und schaute sich bei der Arbeitssuche nach einem »schönen Plätzchen« um. So fand er Anstellungen bei der Nautik-Zentrale und später bei der Reineke-Werft. Zielstrebig und fleißig stieg der junge Mann schnell auf und machte im Alter von 25 Jahren seinen Kfz-Meister, damals übrigens als der jüngste in Berlin. »In dieser Zeit lernte mein Vater auch meine Mutter

Petra kennen. Sie schwamm am Strandbad Wannsee im Wasser und er zog sie kurzerhand in sein Boot«, verrät mir Mike mit einem schelmischen Augenzwinkern.

Im Mai 1970 eröffnete Gerhard Keser an der Havel seinen eigenen Bootservice, wo er Motoren reparierte, Bootsstände anbot und mit Mercury-Außenbordern und Booten zu handeln begann. »Um die damals noch eher kleinen Boote an Land bewegen zu können, musste ein Zugfahrzeug her. Aber weil es dafür keine Kredite gab, wurde ein Traktor kurzerhand zur kreditfähigen Schrankwand deklariert«, erzählt der Firmenspross, dem eine Anekdote nach der anderen zur spannenden Firmengeschichte einfällt und den Kaffee nicht

alle werden lässt. Mike Keser wurde im Juni 1977 in Berlin-Spandau geboren. Zusammen mit seinen beiden Schwestern Conny (47) und Diana (39) wuchs er buchstäblich auf dem Firmengelände auf, das der Vater in den 70er-Jahren pachten konnte und auf dem er ein Büro-Werkstatt-Wohnhaus mit Blick auf die Havel errichtet hatte. Schon mit neun Jahren zeigte der Junge Interesse am Segelsport, was damals wie heute die Hauptsportart an Havel und Wannsee ist. Unterstützt durch den Papa, begann Mike zunächst in der Opti-Klasse und später, nach dem Abitur, in den 420er-, 470er-, 49er- und 18-Fuß-Klassen sowie im Match-Race zu segeln. So wird er zum Leistungssportler und heimst für den Spandauer Yachtclub an der Scharfen Lanke zahlreiche Preise



1. Firmengründer Gerhard Keser am Telefon ...
2. ... und als junger Mann – rasierend auf Reisen
3. Oft war Vater Gerhard Keser mit Söhnchen Mike auf dem Wasser unterwegs
4. Gerhard Keser und seine Frau Petra legten den Firmen- und Familiengrundstein
5. Petra Keser wurde einst von ihrem späteren Mann Gerhard beim Baden aus dem Wannsee gefischt ...
6. Heute hat Mike Keser das Zepter übernommen und ist stolz ...
7. ... auf sein Team, zu dem mittlerweile über dreißig Mitarbeiter gehören

ein. 1992 wird er im jugendlichen Alter von 15 Jahren Deutscher Meister und im selben Jahr in Argentinien Weltmeisterschafts-Dritter in der Optimisten-Klasse. »Ich trainierte vier Mal in der Woche. An Wochenenden ging's zu Regatten ans Steinhuder Meer, nach Kiel oder Warnemünde, auf den Wannsee oder Müggelsee, Bodensee oder wo auch immer eine Regatta stattfand. In den Ferien fuhren wir zum Segeln nach Frankreich, Italien, Spanien, Holland, Dänemark oder Polen. Es war eine sehr schöne Zeit, die mir mein Vater ermöglichte«, so Mike dankbar.

2004 in Australien einen Fachstudien-gang MBA zum »Master of Finance«, in dem umfassendes Wissen zu internationalen Finanzmärkten vermittelt wird. Das Studium in Berlin schließt Mike Keser 2005 mit einer Diplomarbeit über Hedgefonds ab und lernt seine spätere Frau Magdalena kennen, die an der TU Geografie studiert. Doch bereits das folgende Jahr sollte zur Zäsur für den jungen Finanzexperten werden, denn Mike verließ Berlin in Richtung der Bankenmetropole Frankfurt am Main. »Ich nahm mir dort eine Wohnung und wollte Banker bei der Société Générale Banker werden«, erinnert er sich. Aber kaum

in Frankfurt angekommen, bahnte sich eine schicksalhafte Wende an: »Bei einem Heimatbesuch in Berlin ging ich mit meinem Vater spazieren. Dabei klang er etwas wehmütig. Ihm schien bewusst zu werden, dass er den Betrieb nun wohl für immer selber führen müsste und meine Schwestern die direkte Nachfolge nicht antreten würden. Bis dahin hatte er in seinem Leben 35.000 Boote verschiedenster Marken und 1.600 Keser-Hollandia-Yachten verkauft – und eine sehr erfolgreiche Firma aufgebaut. Er war ein Arbeitstier, arbeitete sieben Tage in der Woche und kam nun auch physisch an seine Grenzen. Er sehnte sich jetzt doch



Nach dem Abitur beginnt er 1997 ein Studium zum Diplom-Kaufmann an der TU Berlin und wird ein Jahr später bereits zum Grundwehrdienst bei der Bundeswehr eingezogen. Den Dienst verrichtet er in einer Sportfördergruppe, die ihn bis nach Australien bringt. Auch nach der Wehrdienstzeit bleibt das Segeln sein Lebensmittelpunkt. Unterstützt vom Heinz-Nixdorf-Verein zur Förderung des Segelsports e.V. im Deutschen Segler-Verband, wird er im Jahre 2000 Deutscher Meister in der 49er-Klasse und Vater Gerhard erwirbt im gleichen Jahr sämtliche Firmengrundstücke vom Berliner Senat. Zwei weitere Saisons bleibt er aktiver Leistungssegler, um sich dann auf sein Studium zu konzentrieren. Mit finanzieller elterlicher Hilfe absolviert er von 2003 bis





1



2

nach einem ruhigerem Leben. Nun lag es an mir, den Familienbetrieb weiterzuführen, in dem bereits meine große Schwester Conny mitarbeitete. So wurde der Ausflug nach Frankfurt nur zur kurzen Stippvisite«, berichtet Mike, der die Bankenmetropole jetzt ohne zu zögern hinter sich ließ.

Zwei Jahre lang arbeiteten Gerhard und Petra Keser noch in ihrer Firma mit, bis sie 2008 das Zepter an Sohn Mike übergaben und auf ihr Anwesen an der Müritz zogen. Jetzt lagen die Geschicke von Booten Keser in Juniors Hand. Sein Einstand, der ausgerechnet in die Zeit der Weltbau- und Finanzkrise fiel,

wurde zur Bewährungsprobe, und dies mit Familienzuwachs. In 2010 heiratete Mike seine Magda (39) und nacheinander kamen die Kinder Lilianna (9) und Max (6) zur Welt. Während Magda ihm den Rücken für die Firma freihielt, setzte er seine Ideen um und brachte das Bootscenter Keser wieder in sicheres Fahrwasser. So wurde 2010 das Chartergeschäft gestartet. Ab den Basen Berlin-Spandau, der Marina-Ringel in Töplitz und Buchholz an der Müritz können komfortable Motoryachten namens »Seepferdchen« gechartert werden. Zum bevorstehenden großen Jubiläum wird die »Seepferdchen 50« ihre Erstwasserung erleben. Mit attraktiven Angeboten konnte der Boots-

verkauf im Geschäftsjahr 2017 auf 300 Einheiten gesteigert werden. Mittlerweile beschäftigen Bootscenter Keser und Bootscharter Keser zusammen über 30 Mitarbeiter. »Wir agieren auf unserem eigenen Grundstück, sorgen mit guten Ideen für kurze Prozesse. Zu unserer mutigen Einkaufspolitik gehört, bereits im Juni für ein Jahr im Voraus Bestellungen zu ordern und zu bezahlen«, erklärt Mike den Firmenerfolg – und kann auch Selbstkritik üben: »Wir werden uns in Zukunft wieder verstärkt auf Kundenbindung und individuellen Service konzentrieren. Neben dem Erfolgsfabrikat Quicksilver bieten wir die namhaften Bootsmarken Parker, Ranieri,

Galia und nun auch das komplette Beneteau-Programm an. Dabei wertet die Premium-Yachtmarke Monte Carlo die umfangreiche Beneteau-Range enorm auf. Ebenfalls neu im Verkaufssortiment sind die edlen Sportboote und Daycruiser von Four Winns, die ausgezeichnet auf unsere Gewässer passen. Der Trend geht zu hochwertigeren Booten bei geringeren Stückzahlen. Dennoch beginnen unsere Preise bei etwa 5.000 Euro.

1. Mike war erfolgreicher Segler und alles begann in seiner Kindheit mit einer Opti-Jolle
2. Bei Regatten ging es heiß her, wie hier auf der Havel unterhalb des Grunewald-Turmes
3. Auslieferung einer Beneteau Monte Carlo 5 in den Heimathafen des Kunden
4. Keser-Hollandia-Charteryachten namens »Seepferdchen« sind auf allen ostdeutschen Charterrevieren anzutreffen
5. Kesers Messeauftritte sind stets eine Augenweide und präsentieren ein breites Spektrum
6. Mit der Marke Beneteau hat Keser jetzt auch Segelboote wie diese »First« im Programm
7. Mike Keser mit Mutter Petra und Vater Gerhard: »Ich habe ihnen viel zu verdanken!«



5



6

Hinzu kommt eine Rückbesinnung auf alte Segelzeiten und die Bedürfnisse in unserem Segelrevier vor der Haustür. So können Segelfreunde bei unserem Segel-

Experten Frank Simonis Boote aus der beliebten Beneteau-First-Modellreihe wie die First 14 oder 18, aber auch eine sehr luxuriöse 62-Fuß-Oceanis ordern. Dieses

Angebot passt optimal zu unserem neuen Engagement, das wir unter der Marke »Keser Sailing City« in Zusammenarbeit mit Segelclubs und der Beneteau-Werft ins Leben rufen wollen«, verrät Mike schmunzelnd.



3



4



7

Der Kaffee ist getrunken, die Kekse sind gegessen, über Berlin strahlt vom wolkenlosen Himmel die Frühlingssonne. Ich verabschiede mich von Keser Island, und so bleibt mir am Ende dieses Artikels, der ganzen Keser-Familie im Namen der SKIPPER-Bootshandel-Redaktion herzlich zum stolzen 50-jährigen Firmenjubiläum zu gratulieren!

Text: Rex Schober